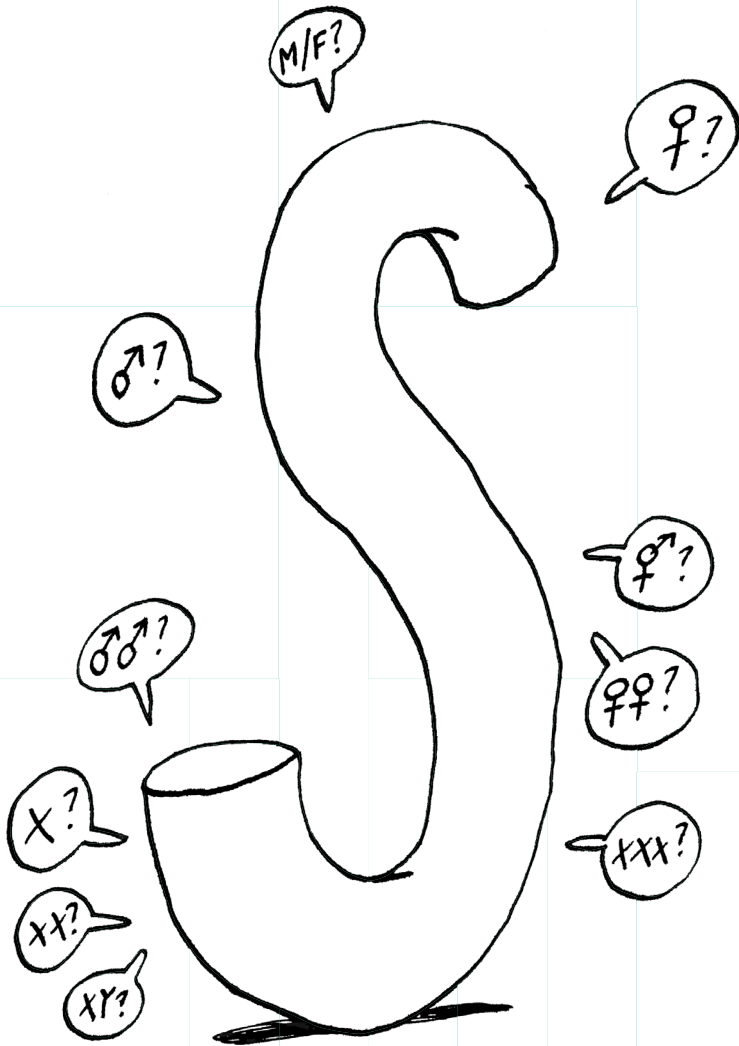


Sexesss



MEIN KÖRPER UNTER DER LUPE –
UNSER BIOLOGISCHES GESCHLECHT UND WIE ES ENTSTEHT

Französische Originalversion:

Eine Broschüre von Bioscope der Universität Genf – in Zusammenarbeit mit RTS Découverte

Texte: Dr. Céline Brockmann (UNIGE), Tania Chytil (RTS)

Wissenschaftliche Expertinnen und Experten: Dr. Jasmine Abdulcadir (HUG),

Dr. Caroline Dayer (DIP), Romain Dewaele (UNIGE), Dr. Arnaud Merglen (HUG),

Prof. Ivan Rodriguez (UNIGE), Dr. Stéphane With (UNIGE), Dr. Michal Yaron (HUG)

Unterstützung: Fondation privée des Hôpitaux universitaires de Genève,

Bibliothèque de l'Université de Genève – Webseite Uni CMU.

Partner: Unité santé jeunes (HUG), Service de santé de l'enfance et de la jeunesse (DIP)

Bibliographie: Annick Widmer (Bibliothèque de l'Université de Genève – Webseite Uni CMU)

Danksagung: Florence Astié, Fabia Kessas, Zoé Mariot, Ferdinando Miranda, Dr. Françoise Narring,

Dr. Elisa Radosta, Franck Sarfati, Dr. Mona Spiridon, Prof. Bruno Strasser, Soledad Valera Kummer,

Dr. Corinne de Vantéry

Auflage: 20'000 Exemplare / Erscheinungsjahr: 2018

Deutsche Version:

Übersetzung: Barbara Horber

Wissenschaftliche Expertinnen: Dr. Céline Brockmann (UNIGE), PD Dr. med. Katharina Quack

Lötscher (Universitätsspital Zürich), Prof. Dr. Nicole C. Schmidt, MPH (Fakultät für Soziale Arbeit,

Katholische Stiftungshochschule München)

Ressourcen: Sharlen Gregory (Hochschule Luzern)

Redaktion: Sharlen Gregory und Daniel Kunz (Hochschule Luzern)

sowie Céline Berset (SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ)

Die Übersetzung und Veröffentlichung dieser Broschüre wurde ermöglicht durch die Hochschule

Luzern – Soziale Arbeit (HSLU) und SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ (SGCH).

Erscheinungsjahr: 2021

Einleitung

Sie halten die Broschüre „Sexesss – mein Körper unter der Lupe“ in der Hand, die Ihnen Fakten zur komplexen Biologie des Geschlechts verständlich vermitteln möchte. Die Broschüre zeigt auf, wie das biologische Geschlecht entsteht und dass es sich nicht zwingend weiblich oder männlich entwickelt, da Variation eines der wichtigsten Merkmale der Natur ist. Weiterführende Themen wie beispielsweise Geschlechtsidentitäten, Rollenwahrnehmungen oder Rollenzuschreibungen werden hier nur begrenzt aufgegriffen. Themenübergreifende Ressourcen in Form von Film, Literatur und Unterstützungsangebote finden Sie ab Seite 27.

Die Broschüre möchte einen Beitrag leisten, Einstellungen und Verhaltensweisen zu überprüfen und Diskriminierung infolge geschlechtlicher Vielfalt abzubauen.

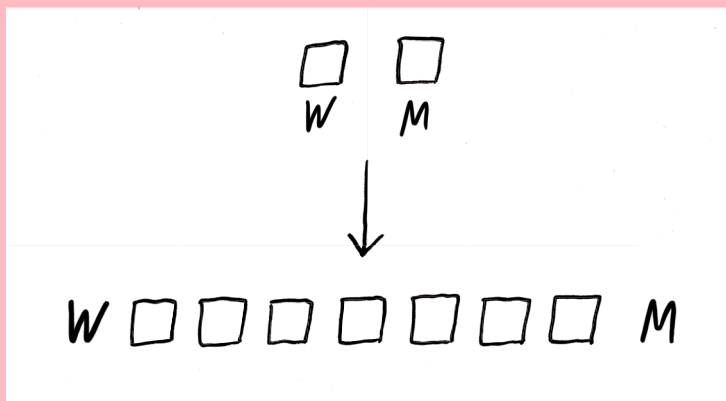
Die französische Originalversion dieser Broschüre „Sexesss – mon corps sous la loupe“ wurde im Rahmen des Projekts „Sciences, sexes, identités“ der Universität Genf konzipiert und realisiert (<https://www.unige.ch/ssi>).

„Sciences, sexes, identités (SSI)“ ist ein wissenschaftliches Projekt zur Gesundheitsförderung bei jungen Menschen, das von Bioscope (medizinische Fakultät, naturwissenschaftliche Fakultät, Abteilung Biologie) und der Dienststelle für Gleichstellung der Universität Genf konzipiert und geleitet wird – in Zusammenarbeit mit den Genfer Universitätsspitalern (HUG), dem Genfer Erziehungsdepartement (Département de l'instruction publique, de la formation et de la jeunesse, DIP), der Dienststelle für Kinder- und Jugendgesundheit (Service santé de l'enfance et de la jeunesse, SSEJ), der Dienststelle „Agenda 21–Ville durable“ der Stadt Genf und Radio Télévision Suisse (RTS). Das Projekt wird unterstützt von der privaten Stiftung der HUG.

Die Hochschule Luzern–Soziale Arbeit und SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ bedanken sich bei der Universität Genf und den anderen oben genannten Organisationen für die Überlassung des Originalmanuskripts zur Übersetzung ins Deutsche.

Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Céline Berset, Sharlen Gregory und Daniel Kunz



Sexesss

Bisher wurde angenommen, dass ein Blick zwischen die Beine ausreicht, um das Geschlecht einer Person zu bestimmen. Zwei mögliche Formen = 2 Geschlechter = weiblich/männlich = ganz einfach!

Was aber, wenn ein Baby mit äusseren Geschlechtsmerkmalen zur Welt kommt, die zwischen der weiblichen und der männlichen Form liegen? Soll es operiert werden, damit die Geschlechtsorgane jenen eines Mädchens oder jenen eines Jungen ähneln, ohne das Kind nach seiner Meinung zu fragen?

Diese Praxis hat bereits viel Leid angerichtet und tut es noch immer. Es wurden bereits viele Studien und Debatten darüber geführt.

Das Geschlecht beschränkt sich nicht auf das Aussehen der Geschlechtsorgane, sondern setzt sich aus mehreren Aspekten zusammen, von denen die meisten nicht am nackten Körper sichtbar sind (die inneren Geschlechtsorgane z.B. die Eierstöcke oder die Hoden, die Sexualhormone, die Chromosomen oder auch die Gene). Menschen verfügen für jeden dieser Aspekte über mehr als zwei Ausprägungen. Ein binäres Geschlechterkonzept (weiblich/männlich) ist vereinfachend und somit überholt.

Der Mensch ist zwar eine Spezies, die sich geschlechtlich durch das Zusammentreffen zweier verschiedener Geschlechtszellen, eine Eizelle und eine Samenzelle, fortpflanzt. Ein Junge oder ein Mädchen zu sein, ist aber vor allem eng damit verbunden, wie wir unser Geschlecht wahrnehmen (Geschlechtsidentität) und wie wir unser Geschlecht über unsere Gestik und unsere Kleidung ausdrücken (Geschlechtsausdruck).

Oft stimmt die Geschlechtsidentität mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht überein, jedoch nicht immer. Es gibt unendlich viele Möglichkeiten sich als Mädchen oder als Junge oder mal als das eine und mal als das andere oder als keines von beiden zu fühlen. Dieses Gefühl kann für ein Individuum für sich und für ein Individuum in einer Gruppe variieren. Aus diesem Grund wird heute vom **Geschlecht als Kontinuum** gesprochen.

Hinzu kommen die sexuelle und die romantische Orientierung, die sich je nach Person und auch im Laufe eines Lebens ändern kann.

Im Folgenden wird das **biologische Geschlecht** besprochen, auf dessen Komplexität nur selten eingegangen wird. Wir wollen in dieser Broschüre dessen unterschiedliche Aspekte und Ausprägungen betrachten.

Anmerkung: Wenn in dieser Broschüre von Mädchen oder Jungen die Rede ist und nichts anderes vermerkt wird, sind Cis-Mädchen und Cis-Jungen gemeint, d.h. Mädchen und Jungen, deren Geschlecht mit demjenigen übereinstimmt, das ihnen bei der Geburt zugewiesen worden ist.

Geschlecht – was ist das überhaupt?

Geschlecht fasst verschiedene Begriffe zusammen:



DARUM
GEHT'S
IN DIESER
BROSCHÜRE

Unter dem **biologischen Geschlecht** werden unsere äusseren und inneren Geschlechtsorgane, Geschlechtszellen, Hormone, Chromosomen und Gene verstanden. Sie werden durch äusserliche körperliche Merkmale – so genannte sekundäre Geschlechtsmerkmale – wie Körperbehaarung, Brüste, Form des Körpers und unsere Stimme ergänzt.

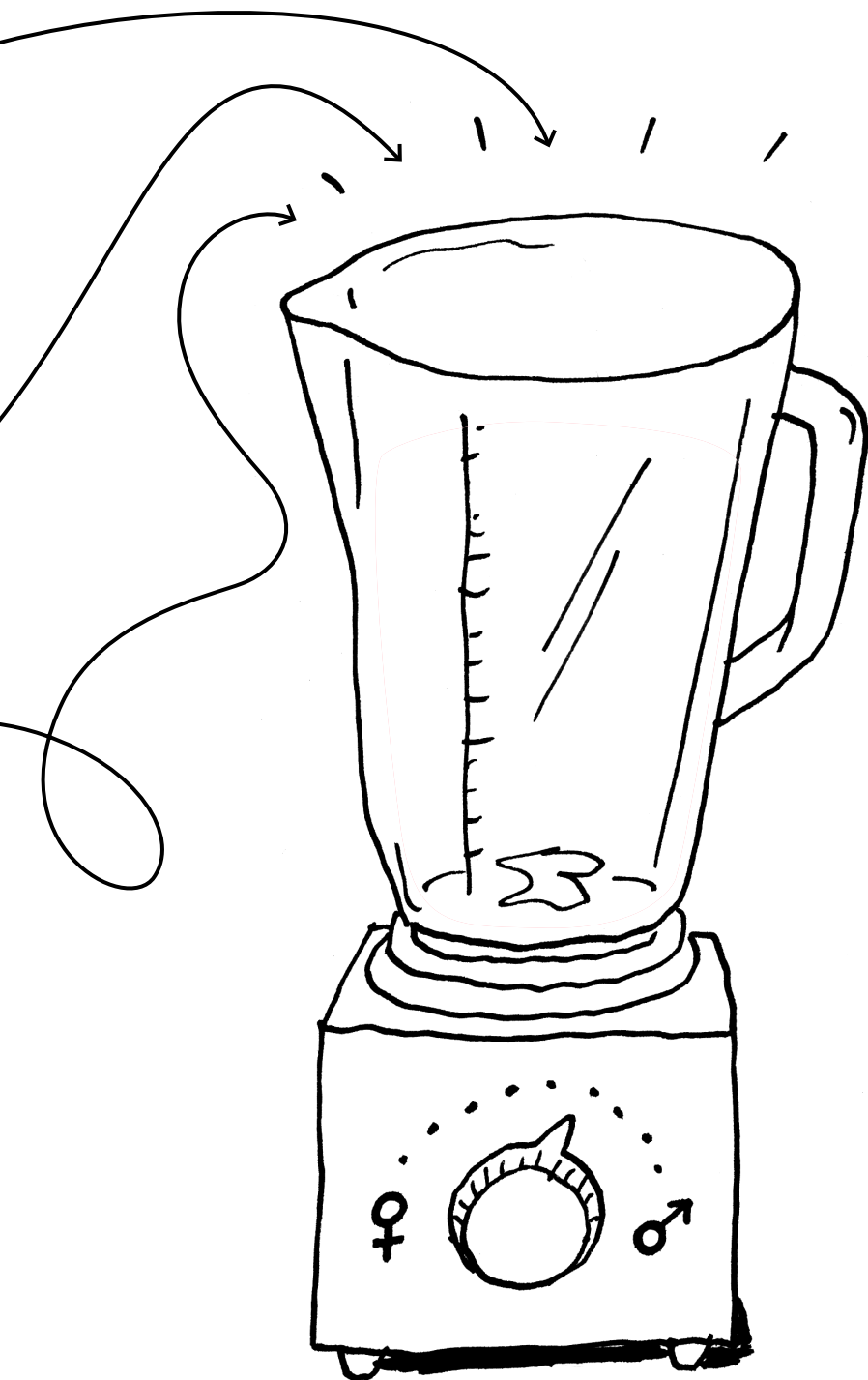
Die Sexualität umfasst Fantasien, sexuelle Praktiken usw. allein oder mit anderen, egal, ob sie der Fortpflanzung oder einfach nur dem Spass dienen. Oder beidem!

Die sexuelle und romantische Orientierung wird oft mit der Geschlechtsidentität verwechselt. Es handelt sich jedoch um zwei unterschiedliche Begriffe: Der eine betrifft die Identität, der andere die Sexualität. So können sowohl Cis- als auch Transpersonen in ihrer sexuellen und romantischen Orientierung* homosexuell*, heterosexuell*, bisexuell*, pansexuell*, asexuell* oder queer* sein.

* Mehr Informationen unter du-bist-du.ch/infopool/lexikon

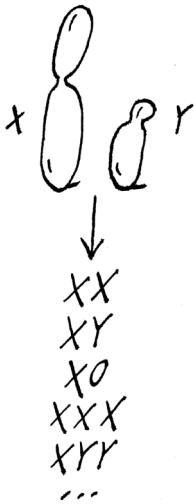
Das **bei der Geburt zugewiesene Geschlecht** ist jenes, welches Ärzt*innen und Hebammen festlegen, indem sie zwischen unsere Beine schauen. Dieses Geschlecht kann weiblich oder männlich sein. In der Schweiz kann es „W“ oder „M“ sein. In anderen Ländern gibt es eine dritte Option, wie z.B. in Australien (X) oder Deutschland (divers).

Die **Geschlechtsidentität** einer Person bezeichnet, mit welchem Geschlecht oder mit welchen Geschlechtern sich diese Person selbst identifiziert. Die Geschlechtsidentität kann dem Geschlecht entsprechen, das bei der Geburt zugewiesen wurde (Cisgender) oder nicht (Transgender).



Wichtige Fachbegriffe rund um das biologische Geschlecht

Den meisten von uns sind die Begriffe,
die in der Wissenschaft verwendet
werden, kaum bekannt.



Geschlechtschromosomen

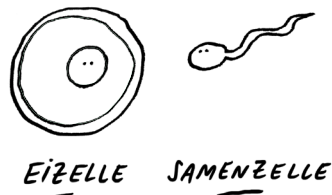
Das Genom einer menschlichen Zelle besteht grundsätzlich aus 23 Chromosomenpaaren, von denen jeweils eines aus der Samenzelle und eines aus der Eizelle stammt.

Das 23. Paar ist ein Sonderfall: Die Chromosomen können unterschiedlicher Art sein X oder Y. Es handelt sich hierbei um die Geschlechtschromosomen. Ihre Kombination bestimmt das Geschlecht eines Individuums (jedoch nicht nur). Grundsätzlich gilt:

XX für die Mädchen

XY für die Jungen

... aber ganz so einfach ist es nicht!
(siehe S. 10)



Gameten

Die Gameten sind die Geschlechtszellen:
die Eizellen und die Samenzellen.



WIR ALLE HABEN ZWEI EIER

Gonaden (Keimdrüsen)

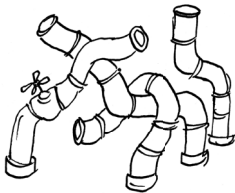
Diese Organe, die Eierstöcke und die Hoden, enthalten die Geschlechtszellen und sie produzieren die Sexualhormone.

Die Gonaden kommen beim Menschen jeweils paarweise vor. Während der Entwicklung des Geschlechts kann es vorkommen, dass eine Gonade aus einer Mischung von Eierstock- und Hodengewebe besteht. Dann wird von einer Ovotestis gesprochen.



Sexualhormone

In der Entwicklung des Fötus sind sie die Boten, die die Form und Entwicklung der Geschlechtsorgane bestimmen: weiblich, männlich oder intergeschlechtlich. Sie sind auch beteiligt, wenn sich der Körper während der Pubertät entwickelt und verändert (z.B. Körperbehaarung, Brüste, Stimme und Form des Körpers). Nach der Pubertät haben die Hormone einen Einfluss auf die Sexual- und Fortpflanzungsfunktionen. (siehe S. 12 und 13)

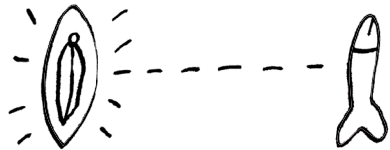


Innere Geschlechtsorgane

Hierbei handelt es sich um alle Geschlechtsorgane, die nicht von aussen sichtbar sind:

die **Kanäle**, in denen die Gameten transportiert werden, oder in denen sich der Embryo entwickelt: Vagina, Uterus, Eileiter (weiblich) / Epididymis (Nebenhoden), Samenleiter und Harnröhre (männlich) die akzessorischen

Geschlechtsdrüsen: Bartholin-Drüsen, Paraurethraldrüsen (weiblich) / Prostata, Bläschendrüse (Samenblase) und Cowpersche Drüse (männlich)



Äussere Geschlechtsorgane

Das sind jene Organe, die von aussen sichtbar sind: die Vulva (äussere Labien, innere Labien und die Klitoris) und der Penis sowie der Hodensack, der die Hoden enthält.

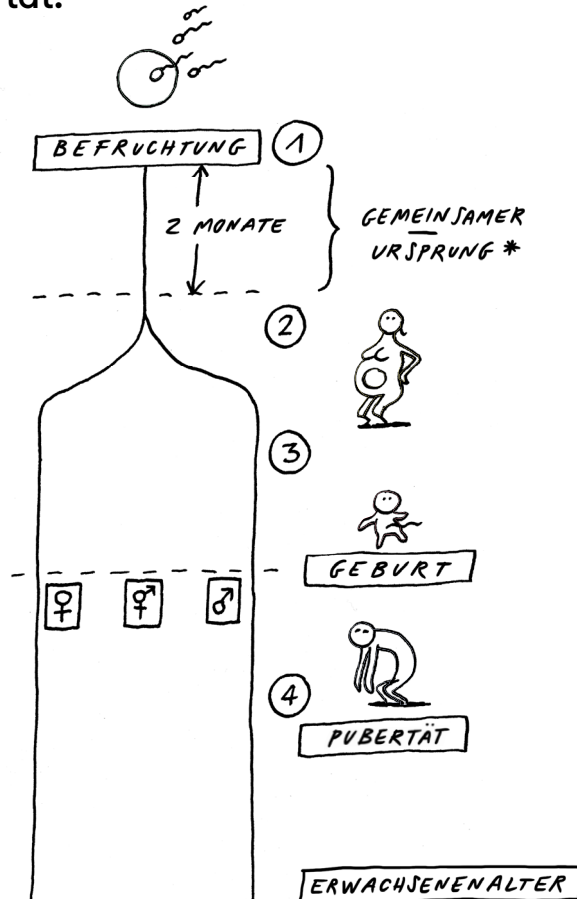


Intergeschlechtlichkeit

Fast zwei Prozent der Neugeborenen werden mit einer Variation in der Entwicklung des biologischen Geschlechts (VSD: Variations of Sex Development) geboren. Es gibt verschiedenste Arten von VSD, manche sind bei der Geburt sichtbar, andere hingegen werden erst später oder nie entdeckt.

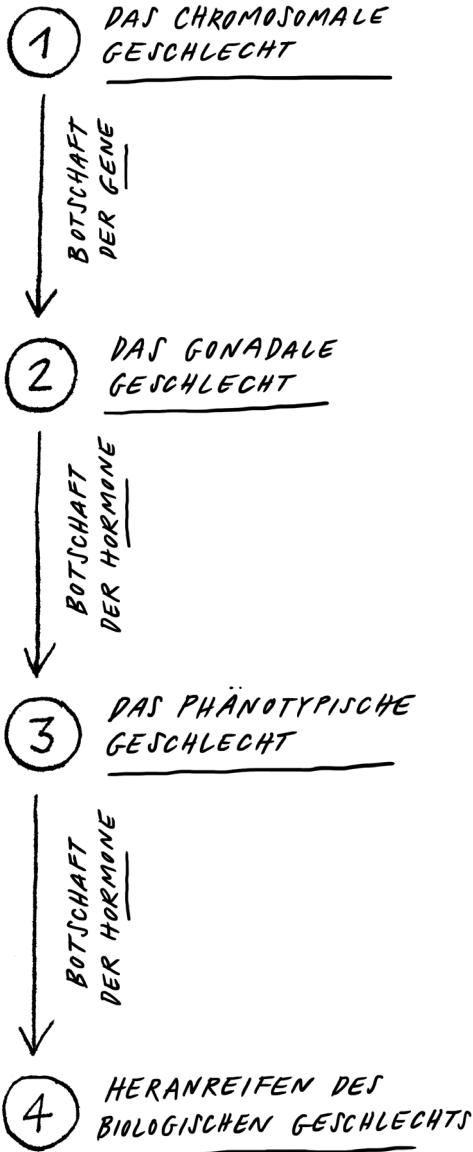
Wir starten alle gleich

Das Geschlecht bildet sich in zwei
verschiedenen Lebensabschnitten:
während der embryonalen Entwicklung
und in der Pubertät.



* In den ersten zwei Lebensmonaten im Uterus haben die weiblichen, männlichen und intergeschlechtlichen Embryonen dieselben undifferenzierten Geschlechtsorgane. Nur ihre Chromosomen und/oder ihre Gene unterscheiden sich.

4 Schlüsselmomente der sexuellen Entwicklung



1. Das chromosomale Geschlecht

(siehe S. 10) Die Zusammensetzung unserer Geschlechtschromosomen wird bei der Befruchtung festgelegt. In der Regel steuert die Eizelle ein X-Chromosom bei, die Samenzelle ein X- oder ein Y-Chromosom.

2. Das gonadale Geschlecht (siehe S. 11-15)

Welche Art von Gonaden besitzen wir? Eierstöcke, Hoden oder in seltenen Fällen eine Ovotestis? Ab dem dritten Schwangerschaftsmonat unterscheiden sich die undifferenzierten Gonaden je nach genetischer Programmierung des Embryos voneinander (Eierstöcke, Hoden oder Ovotestis) - es wird von der Festlegung des Geschlechts gesprochen. Von diesem Moment an beginnen die Gonaden Sexualhormone zu produzieren. Je nach Art der Gonaden werden im Laufe des dritten Schwangerschaftsmonats unterschiedliche Zusammensetzungen und unterschiedliche Mengen an Hormonen produziert. Und je nach Hormonkombination entstehen dann unterschiedliche innere und äussere Geschlechtsorgane: weibliche, männliche oder intergeschlechtliche.

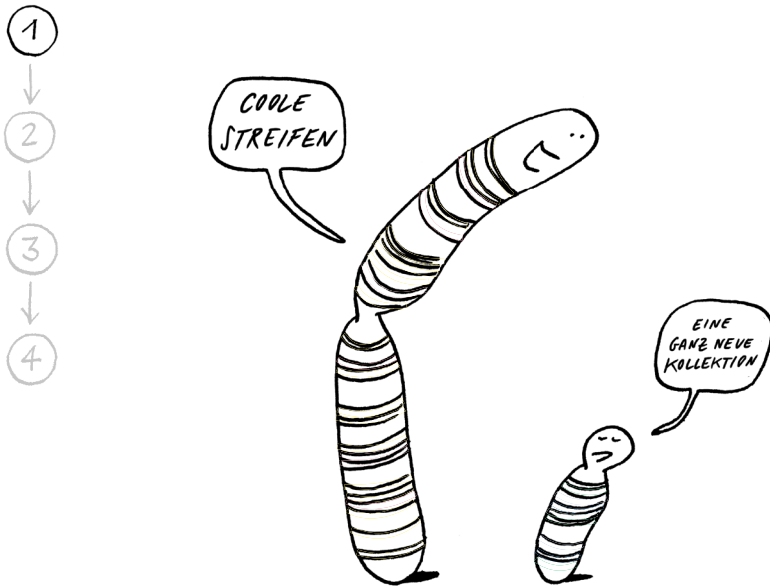
3. Das phänotypische Geschlecht

Das phänotypische Geschlecht bezieht sich auf die Form, die die inneren und äusseren Geschlechtsorgane annehmen: weiblich, männlich oder intergeschlechtlich. Das Aussehen der äusseren Geschlechtsorgane bestimmt das Geschlecht, das bei der Geburt zugewiesen wird.

4. Heranreifen des biologischen

Geschlechts (siehe S. 16-21). Dank der Hormone wachsen und reifen die inneren und äusseren Geschlechtsorgane und der ganze Körper während der Pubertät heran, bis sie ihre erwachsene Grösse, Form und Funktionalität erreicht haben.

Das chromosomale Geschlecht



Die Kombination der Geschlechtschromosomen legt in der Regel das Geschlecht einer Person fest. In den meisten Fällen gibt es zwei Arten von Kombinationen: **XX** für Mädchen und **XY** für Jungen. Aber die Biologie ist vielfältig und komplex!

Andere Kombinationen von Geschlechtschromosomen sind ein Grund für Geschlechtsvariationen (VSD). Sie sind im Normalfall für die Betroffenen nicht lebensgefährlich, können aber einen Einfluss auf die Hormonproduktion, die Körpergrösse, die Fruchtbarkeit usw. haben.

XO*, XXX, XXXX. ...

Diese VSD betreffen jedes 500. bis 2500. Mädchen.

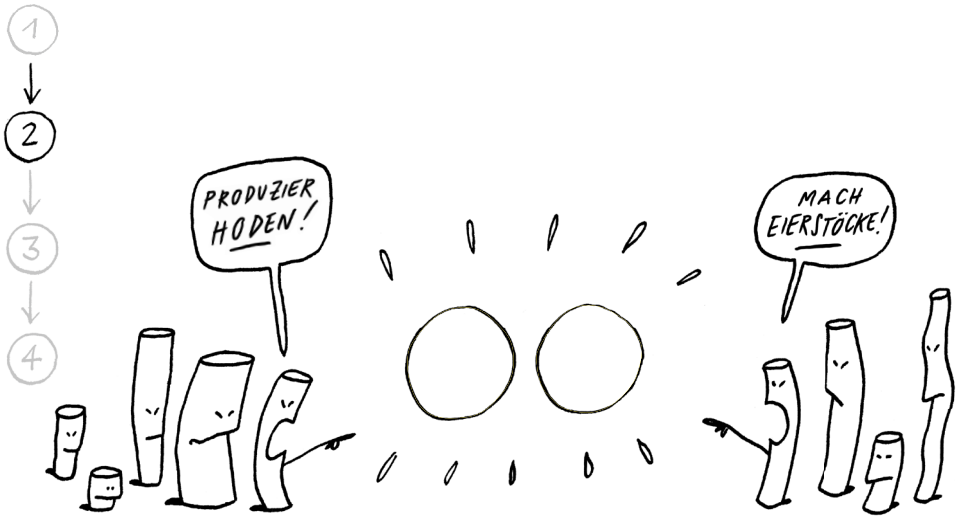
XXY, XYY, XXYY, ...**

Diese VSD betreffen ca. jeden 500. Jungen.

***XO** – Mädchen mit dem **Turner-Syndrom** haben nur ein einziges Geschlechtschromosom, ein X-Chromosom. Meist bleibt die Menstruation bei ihnen auch nach der Pubertät aus, da ihre Eierstöcke unterentwickelt sind.

****XXY** – Jungen mit dem **Klinefelter-Syndrom** haben in der Regel kleine Hoden.

Von den Genen zu den Gonaden¹¹ – die Festlegung des Geschlechts

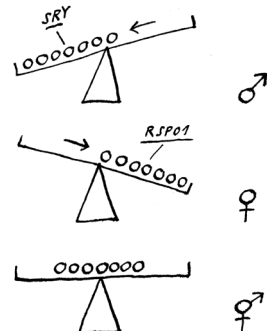


Unabhängig von unseren Chromosomen tragen wir alle die Möglichkeit in uns, weibliche, männliche oder intergeschlechtliche Geschlechtsmerkmale auszubilden. Ob Eierstöcke oder Hoden entstehen, hängt von den Botschaften ab, die unsere Gene aussenden.

Diese Entscheidung hängt **von den „Verhandlungen“ zwischen den beiden aktiven, einander entgegengesetzten genetischen Programmen ab**, dem weiblichen und dem männlichen Programm.

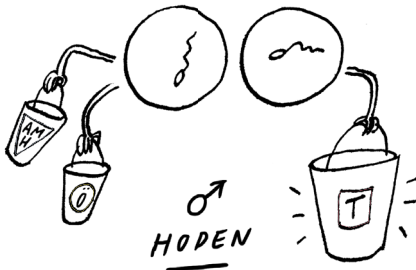
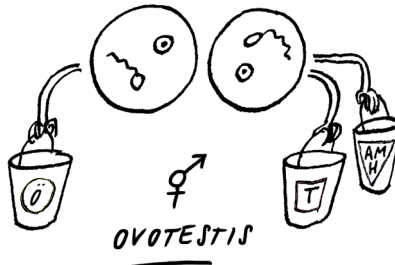
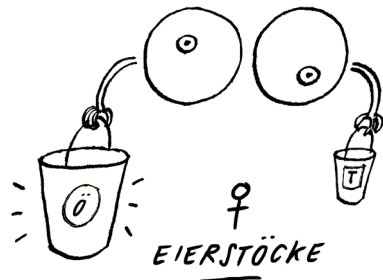
Bildlich gesprochen befinden sich die beiden Programme in den ersten beiden Schwangerschaftsmonaten in einem empfindlichen Gleichgewicht. Am „Verhandlungstisch“ befinden sich verschiedene Gene mit entgegengesetzten Meinungen: das *SRY*-Gen beispielsweise, das nur auf Y-Chromosomen vorkommt, verschafft sich als eines der Ersten Gehör. Es setzt sich ganz zu Beginn des dritten

Schwangerschaftsmonats dafür ein, dass das männliche Programm gestartet wird, während das *RSPO1*, ein weiteres Gen, zu dessen Blockierung beitragen kann. Aus diesem Grund ist es in den meisten Fällen so, dass das Vorkommen eines Y-Chromosoms festlegt, ob ein Embryo männlich wird. Hat eines der beiden Programme einmal Überhand gewonnen, bilden sich die undifferenzierten Gonaden aus in Eierstöcke, Hoden oder in seltenen Fällen in Ootestis.



Von den Gonaden zu den Hormonen

- 1
- ↓
- 2
- ↓
- 3
- ↓
- 4

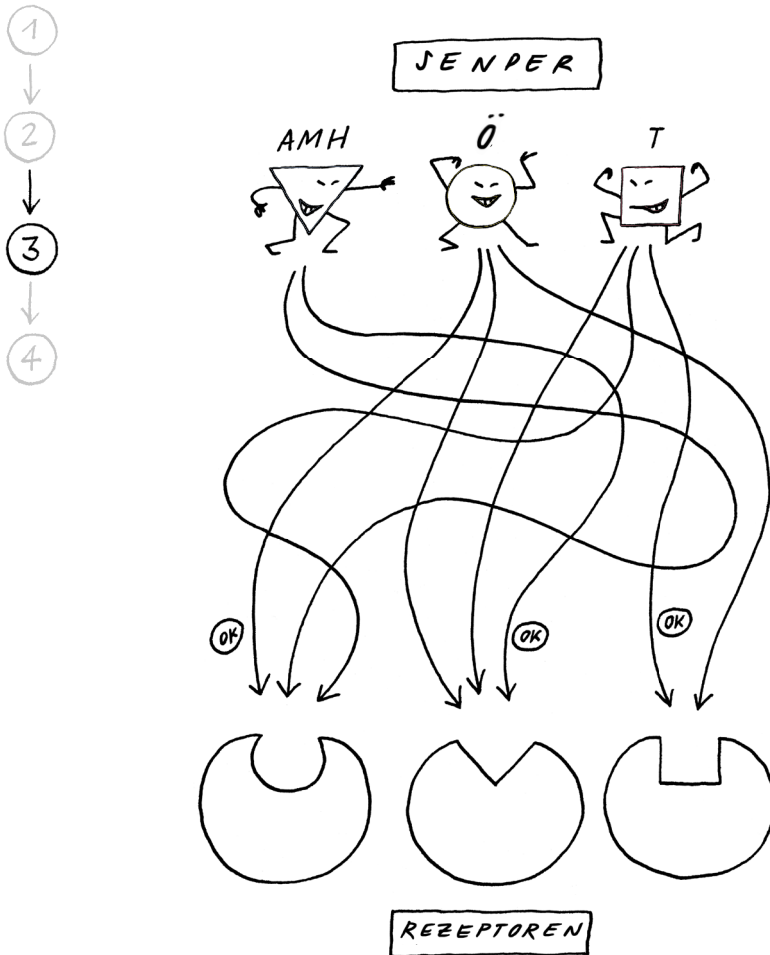


Eierstöcke, Hoden und Ovotestis bestehen aus Geschlechtszellen und aus Zellen, die Sexualhormone herstellen. Während der embryonalen Entwicklung produzieren die Gonaden Hormone, die die männliche (Androgene) oder die weibliche (Östrogene) Entwicklung der Geschlechtsorgane vorantreiben. Wir alle produzieren Östrogene (Ö) und

Testosteron (T). In diesem Stadium der Entwicklung produzieren jedoch nur die Hoden und die Ovotestis das Anti-Müller-Hormon (AMH).

Ab der Pubertät regulieren diese Hormone (Ö/T/AMH) insbesondere die Fortpflanzungs- und Sexualfunktionen.

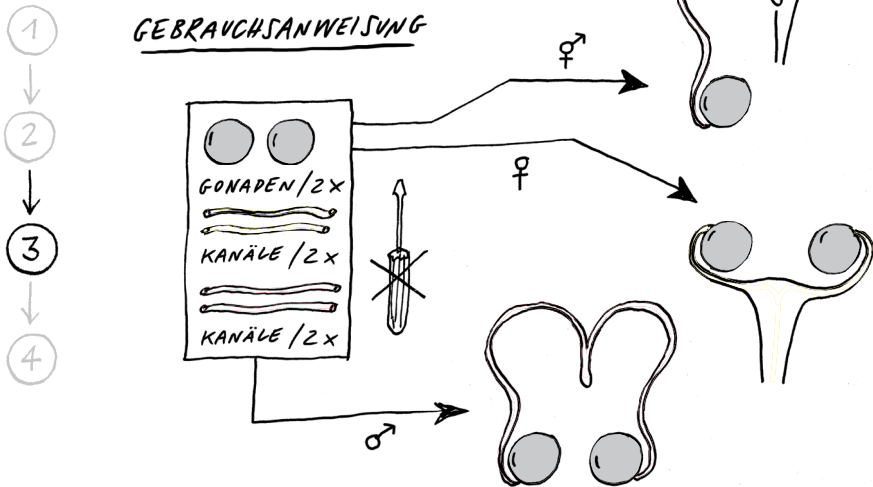
Von den Hormonen bis zum phänotypischen Geschlecht



Hormone sind „Langstrecken-Boten“. Sie werden in einem Organ produziert, im Blut transportiert und entfalten ihre Wirkung an anderen Stellen. Testosteron, Östrogene und das AMH wirken im sich entwickelnden Körper während der Pubertät und während des gesamten Lebens ganz unterschiedlich.

Während der embryonalen Entwicklung geben diese drei Hormone den Zellen der undifferenzierten Geschlechtsorgane **über Rezeptoren** genaue Anweisungen, damit sie männliche oder weibliche Formen annehmen (siehe S. 14 und 15). Damit die Nachricht ankommt und die Zellen sie „hören und befolgen können“, benötigen sie die passenden Rezeptoren.

Die inneren Geschlechtsorgane



Bis zum Ende des zweiten Schwangerschaftsmonats bestehen unsere undifferenzierten inneren Geschlechtsorgane aus zwei undifferenzierten Gonaden und zwei Paar Kanälen, den Wolff-Gängen (primärer Harnleiter) und den Müller-Gängen (embryonale Genitalanlage). **Wir alle können also zu Beginn weibliche, männliche oder intergeschlechtliche innere Geschlechtsorgane entwickeln.** Ab dem dritten Schwangerschaftsmonat gestalten die Hormone unsere undifferenzierten Geschlechtsorgane um und geben ihnen jene Form, die wir kennen (siehe S. 16-19).

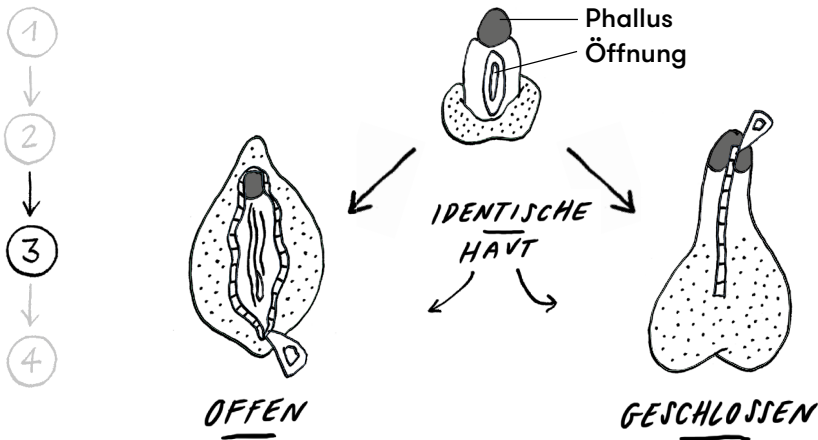
♂ Das AMH sorgt, wie sein Name schon sagt dafür, dass sich der Müller-Gang zurückbildet. Das Testosteron ist dafür verantwortlich, dass sich die Wolff-Gänge verlängern, um die Nebenhoden, die Samenleiter und die Hilfsdrüsen zu bilden. Zudem sorgt es dafür, dass die Hoden in den Leistenkanal und später unter der Wirkung eines anderen Hormons (Insulin-like 3) bis in den Hodensack hinunterwandern.

♀ Bei Embryos mit Eierstöcken verbinden sich die beiden Müller-Gänge um die Vagina, den Uterus und die Eileiter zu bilden. Die Wolff-Gänge verschwinden. Über den Einfluss der Hormone auf die Entwicklung der weiblichen inneren Geschlechtsorgane ist indes nur wenig bekannt.

ES IST UNGLAUBLICH!
WIR WISSEN IMMER NOCH MEHR
ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER JÜNGEN
ALS ÜBER JENE DER MÄDCHEN!!!

♀♂ Eine intergeschlechtliche Person kann zwei unterschiedliche Gonaden besitzen: beispielsweise einen Eierstock und eine Ovotestis. Je nach Art der Hormone kann es vorkommen, dass der Wolff- und der Müller-Gang bestehen bleiben. Diese Person kann dann auf der einen Seite einen sogenannten Uterus bicornis und auf der anderen Seite einen Samenleiter aufweisen.

Die äusseren Geschlechtsorgane



In den ersten zwei Schwangerschaftsmonaten sind die äusseren Geschlechtsorgane bei den Embryos gleich: Alle haben einen Phallus und eine Öffnung!

♂ Bei den Jungen schliesst sich die Öffnung aufgrund einer spezifischen Form des Hormons Testosteron (sog. Dihydrotestosteron= DHT) wie ein Reissverschluss von unten nach oben. Der Hodensack, der Penis und die Harnröhre bilden sich aus. Gewöhnlich gegen Ende der Schwangerschaft wird der Penis länger und die Hoden wandern in den Hodensack. Die "Reissverschlusslinie" ist auch nach der Geburt noch zwischen den Hoden und entlang des Penis sichtbar.

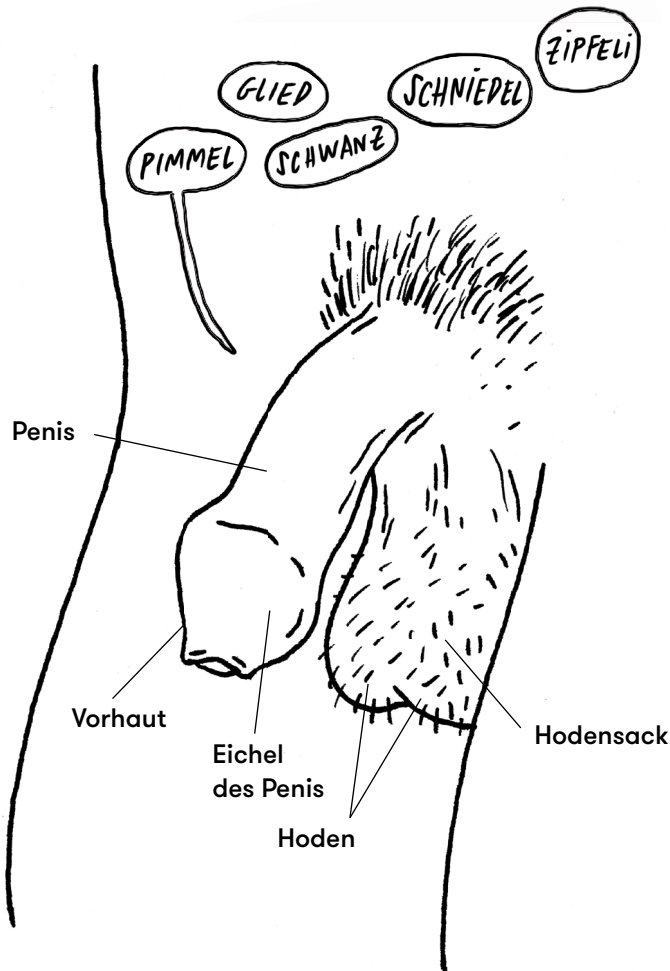
♀ Bei den Mädchen hingegen zieht sich der Phallus zurück, um den Körper und die Eichel der Klitoris zu formen. Die Öffnung bleibt bestehen und die inneren und äusseren Labien formen sich jeweils paarweise um die Öffnung der Vagina und die Harnröhrenöffnung herum (siehe S. 16-19).

♀ Eine **Androgenresistenz** tritt bei Personen auf, bei denen die Androgenrezeptoren nicht funktionieren. Die Zellen der undifferenzierten Geschlechtsorgane bilden keine oder nur geringe männlichen Merkmale aus. Diese Mädchen sind XY, haben aber weibliche äussere Geschlechtsorgane.

Bei einem Jungen mit **Hypospadie** befindet sich die Öffnung der Harnröhre entlang des „Reissverschlusses“, da sich dieser nicht vollständig geschlossen hat.

Personen, die an einem **adrenogenitalen Syndrom** leiden, produzieren mehr Androgene als üblich. Damit kommt es zu einer Vermännlichung der undifferenzierten äusseren Geschlechtsorgane. Die Klitoris kann grösser und die Öffnung offen oder geschlossen sein.

Finde den (kleinen) Unterschied

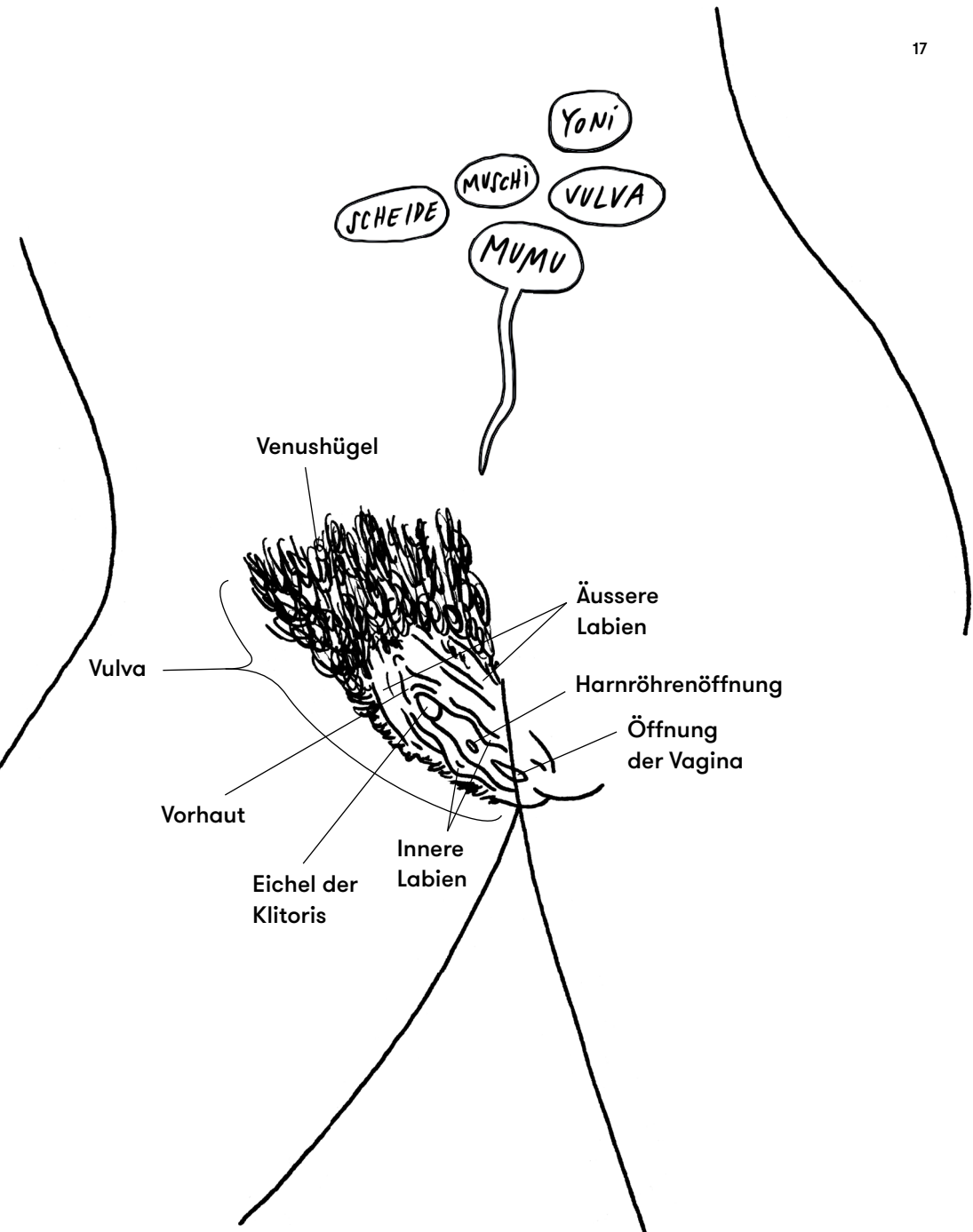


1/3 – Aussenansicht

Was man von blossem Auge sieht!

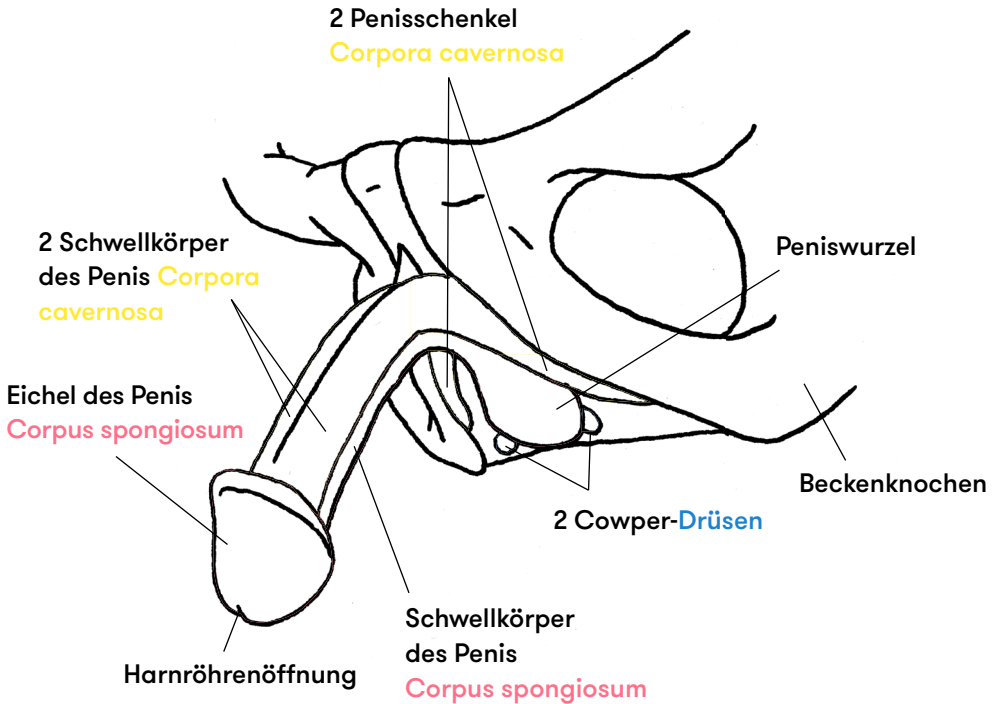
Auch wenn die weiblichen und männlichen Formen der äusseren Geschlechtsorgane ganz einfach erkannt werden können, gibt es von ihnen so viele Ausprägungen wie Menschen auf dieser Erde!

Wie die Nase und die Ohren unterscheiden sich auch die Vulva, der Penis und der Hodensack in Form, Grösse, Farbe usw. So können zum Beispiel die äusseren Labien die inneren Labien bedecken oder auch nicht, oder die Labien können auch asymmetrisch sein.



Anmerkung: Die Zeichnung auf der linken Seite zeigt einen unbeschnittenen Penis. Die Vorhaut bedeckt also die Eichel. In der Zeichnung auf der rechten Seite wurden die Labien zur Seite geschoben, um die Öffnungen sichtbar zu machen. Die äusseren und inneren Labien überdecken normalerweise die Harnröhrenöffnung und die Öffnung der Vagina.

Finde den (kleinen) Unterschied

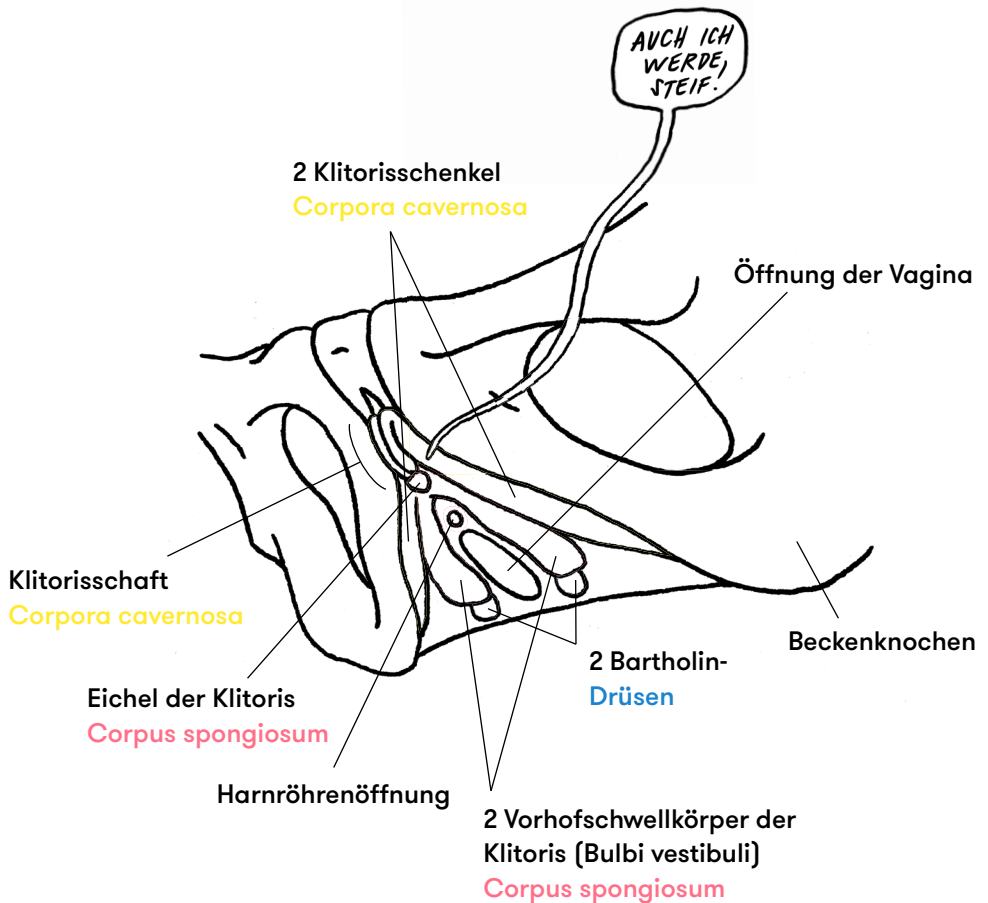


2/3 – Innenansicht Alles, was Spass macht!

Penis und Klitoris haben im embryonalen Stadium denselben Ursprung (siehe S. 13). Deshalb haben sie auch viele Gemeinsamkeiten, insbesondere, was ihre Rolle bei der Erregung und beim sexuellen Lustempfinden angeht.

- Die Eichel der Klitoris und des Penis haben dieselben Rezeptoren für das sexuelle Lustempfinden.
- Beide Organe haben eine sehr ähnliche Form (Eichel, Körper, Schenkel, Wurzel).

- Die Schenkel von Klitoris und Penis sind am Becken befestigt.
- Klitoris und Penis bestehen aus Schwellkörpern, die sich bei sexueller Erregung mit Blut füllen, anschwellen und härter werden. Hierzu werden bei beiden Geschlechtern die Corpora cavernosa gezählt, beim Mann der Harnröhrenschwellkörper (*Corpus spongiosum*) und bei der Frau die beiden paarigen Bulbi vestibuli.



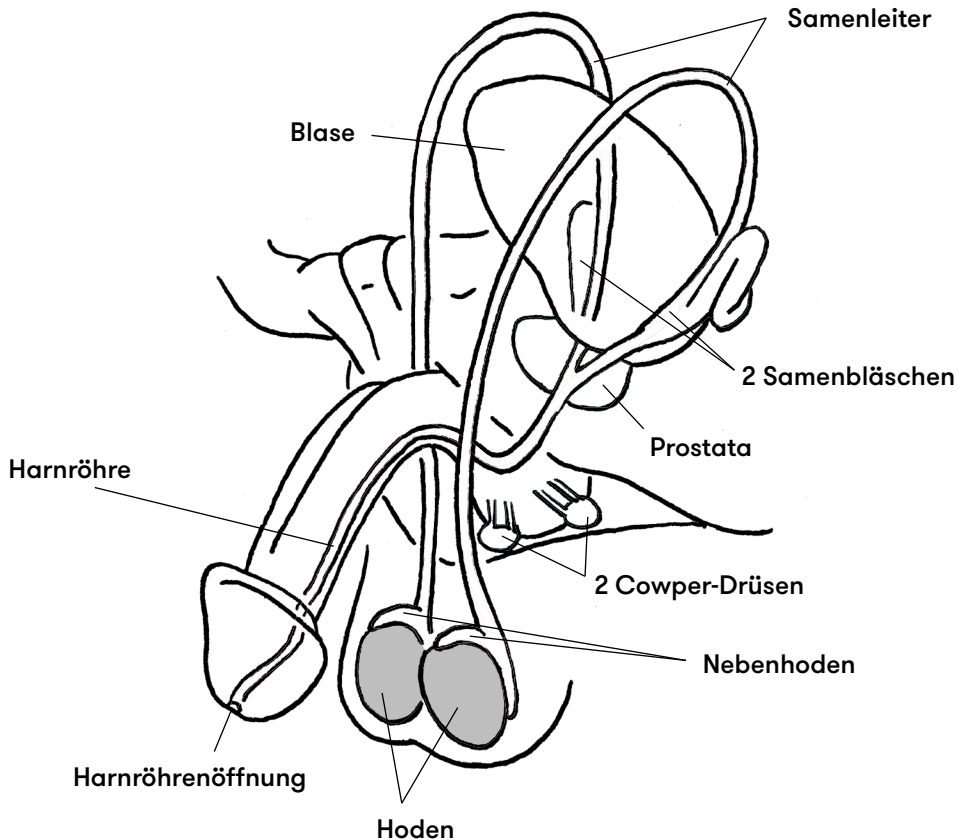
Die Erektion der Klitoris ist weniger gut sichtbar als jene des Penis, da die Klitoris kleiner und zu einem Grossteil verborgen ist.

→ Die sexuelle Erregung kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass Gleitflüssigkeit produziert wird. Bei der Frau übernehmen die Scheidenwände und die Bartholin-Drüsen diese Aufgabe, beim Mann die Cowper-Drüsen.

Dabei gilt es zu beachten, dass das Verlangen und das sexuelle Lustempfinden, beschränkt auf den Genitalbereich oder nicht, von vielen verschiedenen individuellen Faktoren abhängen, die bei jedem Menschen unterschiedlich sind, aber immer auch das Nervensystem miteinschliessen!



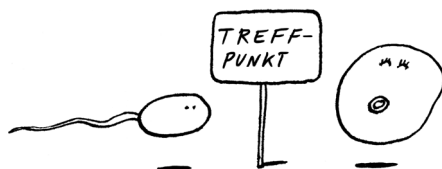
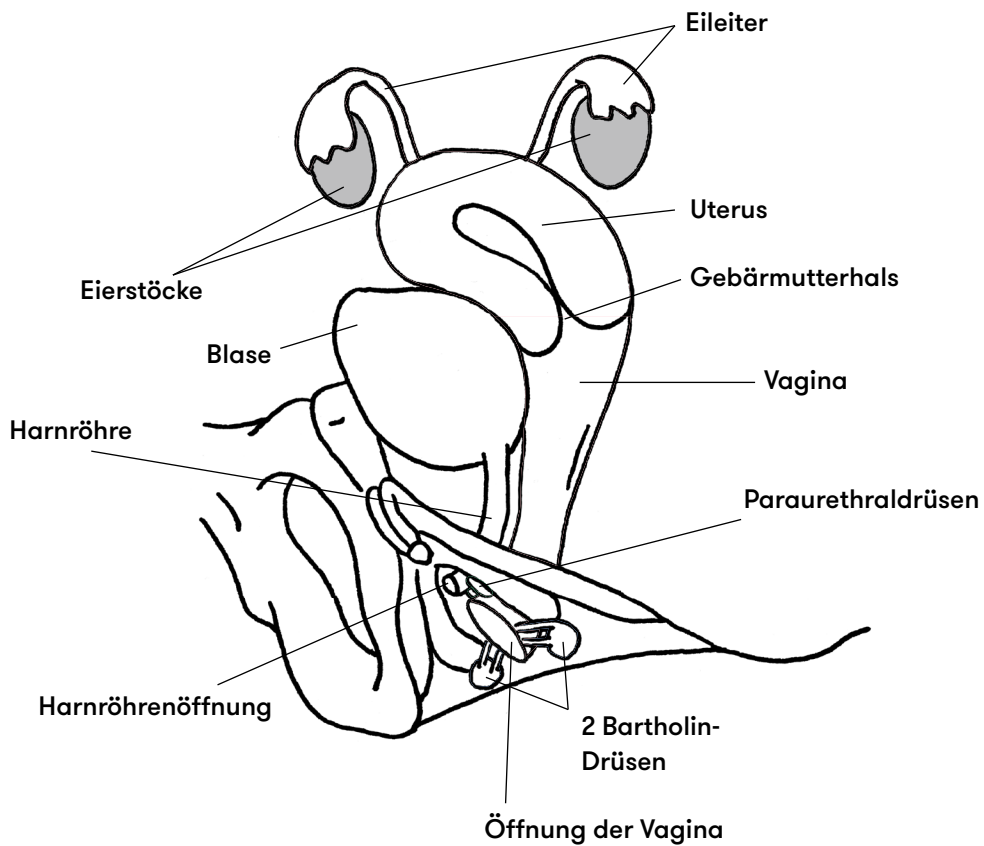
Finde den (kleinen) Unterschied



3/3 – Das innere Leitungssystem Das Fortpflanzungssystem

Beim Menschen ermöglichen die **Reproduktionskanäle die Fortpflanzung**. Die Keimzellen werden vom Ort ihrer Produktion in den **Eierstöcken und Hoden** zum Treffpunkt in den Eileitern transportiert. **Die akzessorischen Geschlechtsdrüsen** tragen sowohl zur **männlichen wie weiblichen Ejakulation** bei.

Kommt es zur Befruchtung, nistet sich der Embryo im Uterus ein, wo er in den nächsten neun Monaten heranwächst. Die Vagina ist sehr elastisch und dient dem Baby als Geburtskanal.



Die Geschlechtsidentität



Wir haben gesehen, dass die Entwicklung der Geschlechtsorgane von Botschaften abhängt, die von den Genen und Hormonen ausgesandt werden. Diese Nachrichten haben auch Auswirkungen auf andere Teile des Körpers, insbesondere auf das Gehirn. Die Geschlechtsidentität hängt zum Teil von den Botschaften der Hormone ab, aber auch von Faktoren der zwischenmenschlichen Beziehung, von sozialen und kulturellen Faktoren und vom Lebenslauf. Die Geschlechtsidentität

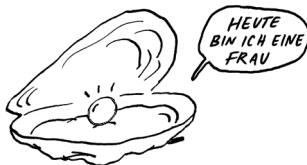
kann mit dem Geschlecht übereinstimmen, das bei der Geburt zugewiesen wurde (*Cisgender-Menschen*) oder auch nicht (*Transgender-Menschen*). Es wird gesagt, dass sich die Geschlechtsidentität über Jahre hinweg entwickelt und bestätigt, und sich gewöhnlich in der Pubertät stabilisiert. Dies ist aber nicht immer der Fall. Die Geschlechtsidentität kann sich auch früher oder später stabilisieren, oder sie kann sich ein Leben lang immer wieder ändern (*Genderfluidität*).

Alle Geschlechter sind naturgegeben

Beim Menschen entstehen Eizellen und Samenzellen in unterschiedlichen Körpern (weiblich, männlich). Bei vielen Lebewesen entstehen diese zwei Keimzellen in ein- und demselben Körper (Hermaphroditismus, Zwittertum). Ein Lebewesen kann auch zwischen den Geschlechtern wechseln und beide Keimzellen herstellen.



Die Mehrzahl aller Pflanzen, aber auch der Weichtiere sind Hermaphroditen. So kann zum Beispiel jede Schnecke eine andere Schnecke mit ihren Samenzellen befruchten. Austern sind je nach Jahreszeit einmal männlich und dann wieder weiblich!



Ein Viertel aller Fischarten in den Korallenriffen können im Laufe ihres Lebens das Geschlecht wechseln! Darüber hinaus verändern sie ihre Geschlechtsidentität und ihre soziale Rolle. So ist ein Clownfisch beispielsweise zuerst männlich und wird dann weiblich, während der Papageifisch wiederum zuerst ein Weibchen ist und dann zum Männchen wird.



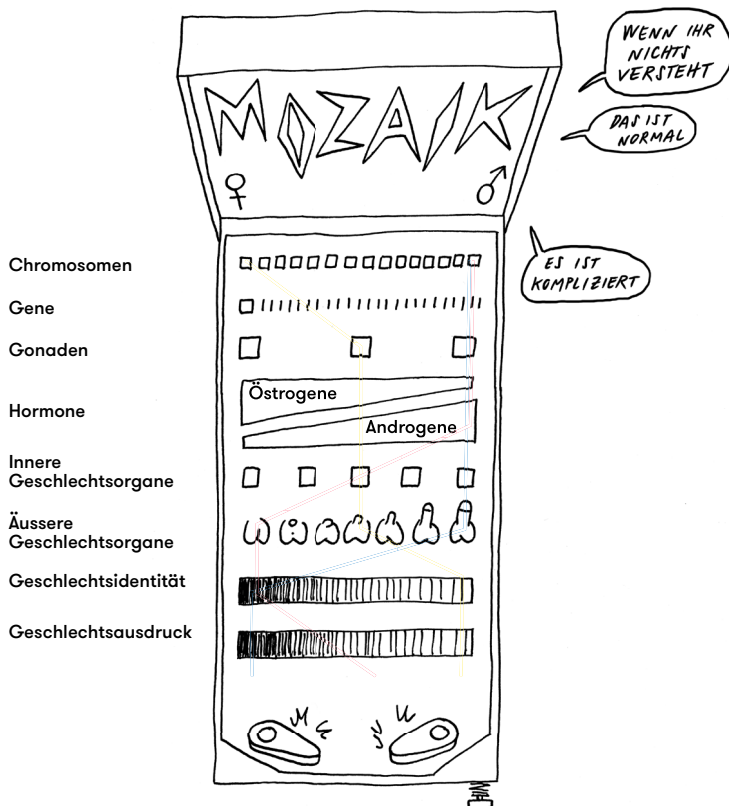
Die Weibchen mehrerer Säugetierarten (Hyänen, Bären, Affen usw.) haben vermannlichte äussere Geschlechtsorgane – sie haben einen Penis, mit dem sie Geschlechtsverkehr haben und auch gebären.



Delphine und Wale hingegen haben eher weiblich anmutende äussere Geschlechtsorgane und zwar aus Gründen der Aquadynamik. Die Hoden befinden sich in der Bauchhöhle und der Penis versteckt sich in einer Öffnung, die mit einer Art Lippen bedeckt ist.



Jeder und jedem ihr bzw. sein Geschlecht



Wir haben in dieser Broschüre gesehen, dass auf jeder Ebene des biologischen Geschlechts weit mehr als zwei Kategorien (weiblich/männlich) möglich sind.

Unser biologisches Geschlecht ist also nicht einfach binär, das heisst, zweiteilig. Vielmehr ähnelt es bei uns allen einem Mosaik. Hinzu kommen unendlich viele Möglichkeiten, das eigene Geschlecht wahrzunehmen und auszudrücken.

Alle diese Elemente machen das Geschlecht einer Person aus.

- Eine Person XY kann weibliche äussere Geschlechtsorgane haben und innere Hoden und sich als Mädchen fühlen.
- Eine Person XX kann Ovotestis haben und sich als Junge fühlen.
- Eine Person XY kann männliche Genitalien haben, sich jedoch als Mädchen fühlen.
- usw.

Es gibt also nicht einfach zwei Möglichkeiten der Geschlechtlichkeit, sondern unendlich viele. Aus diesem Grund wird vom Geschlecht als Kontinuum gesprochen.

Zugewiesenes oder selbstbestimmtes Geschlecht?

Wir haben gelernt, dass

- bei jeder Person in den ersten zwei Lebensmonaten im Mutterleib die Geschlechtsorgane undifferenziert sind.
- jede Person biologisch die Möglichkeit hat weibliche oder männliche innere und äussere Geschlechtsorgane zu entwickeln, oder irgendetwas zwischen diesen beiden Polen.
- Penis und Klitoris aus denselben erektilen und sensiblen Geweben gemacht sind und innerlich eine sehr ähnliche Form haben.
- jede Person das Potential hat, sich innerlich als Frau oder Mann zu fühlen, oder als beides, oder als keines von beiden.
- jede Person die Freiheit hat, das Geschlecht in der Gesellschaft auf individuelle und einzigartige Weise auszudrücken. Dabei gilt es zu bemerken, dass, wer sich diese Freiheit erlaubt, heutzutage leider Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt sein kann.
- jede Person im Geschlecht als Kontinuum einen Platz hat.

Nichtsdestotrotz wird uns bei der Geburt unser offizielles Geschlecht zugewiesen. Ein einziger Blick auf die äusseren Geschlechtsorgane bedingt die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: Es ist ein Mädchen! Es ist ein Junge!

Für die meisten Menschen ist dies kein Problem, aber nicht für alle. Besonders ernst ist diese Problematik für intergeschlechtliche Menschen, bei denen Operationen im Kleinkindalter schwerwiegende Konsequenzen für ihre sexuelle und reproduktive Gesundheit haben können.

Jeder Mensch sollte sein Geschlecht deshalb im Verlauf der Zeit und in aller Freiheit selbst bestimmen und definieren können.



Das Gender-Einhorn

Die Wechselwirkungen zwischen dem biologischen Geschlecht, der Geschlechtsidentität, der sexuellen und der romantischen Orientierung sind komplex und bei jedem Menschen verschieden und können sich im Laufe der Entwicklung und des Lebens verändern.

Das folgende Programm ermöglicht es jedem Menschen, persönliche Wahrnehmungen rund um Geschlecht und Sexualität auszudrücken. Alle können ihre eigene Mischung aus weiblich und männlich definieren!

<https://unicorn.mrtino.eu>



BEI DER GEBURT ZUGEWIESENES GESCHLECHT

☐ weiblich ☐ männlich ☐ andere

GESCHLECHTSIDENTITÄT

weiblich
 männlich
 andere

GESCHLECHTSAUSDRUCK

weiblich
 männlich
 andere

SEXUELL ANGEZOGEN VON

weiblich
 männlich
 andere

ROMANTISCH ANGEZOGEN VON

weiblich
 männlich
 andere

Infos rund um die Themen Geschlecht, Gender, Sexualität

Wenn du persönlich bzw. Familienmitglieder, Freund*innen oder Mitschüler*innen von diesen Themen betroffen sind, kannst du dich mit Fragen oder zur individuellen Unterstützung an die folgenden Stellen wenden:

Aro-Ace-Spektrum Schweiz

Webseite, die Informationen und den Austausch im Bereich des aromantischen und asexuellen Spektrums ermöglicht. <https://www.asexuell.ch/>

du-bist-du

du-bist-du bietet diverse Angebote für junge LGBT+ Menschen wie auch junge Menschen, die sich ihrer sexuellen und/oder romantischen Orientierung und/oder Geschlechtsidentität nicht sicher sind mit dem Ziel deren psychische und physische Gesundheit zu fördern. Die Webseite beinhaltet ebenso ein umfassendes Lexikon. www.du-bist-du.ch

Fachgruppe Trans*

Die Fachgruppe Trans* fördert u.a. die interdisziplinäre und interregionale Zusammenarbeit von Fachpersonen mit trans* Klient*innen. Auf dieser Webseite sind diverse Anlaufstellen für medizinische und psychotherapeutische Spezialsprechstunden aufgeführt. <https://www.fachgruppetrans.ch/infos-vernetzung>

InterAction

Der schweizerische Verein InterAction bietet u.a. den Zugang zu Informationen und Austausch im Bereich Interengeschlechtlichkeit oder Variationen der Geschlechtseentwicklung. <https://de.inter-action-suisse.ch/>

Intersex.ch

Die Selbsthilfegruppe intersex.ch klärt auf und enttabuisiert im Bereich Interengeschlechtlichkeit. Weiter fördert

sie Betroffene und deren Angehörige im gegenseitigen Austausch. www.intersex.ch

LGBT+ Helpline

Die LGBT+ Helpline richtet sich an alle Menschen, die Fragen zu LGBT+ haben. Weiter ist sie die Meldestelle für homo- und transphobe Gewalt. www.lgbt-helpline.ch

nonbinary.ch

Webseite, die Wissen zum Thema non-binäres Geschlecht bietet. www.nonbinary.ch

PRO JUVENTUTE (Eltern)

Webseite von Pro Juventute für Eltern. Angeboten wird u.a. eine rund um die Uhr Beratung. www.projuventute.ch

PRO JUVENTUTE (Kinder/Jugendliche)

Webseite von Pro Juventute für Kinder und Jugendliche. Angeboten wird u.a. eine rund um die Uhr Beratung. www.147.ch

SEXUELLE GESUNDHEIT SCHWEIZ

Die Schweizer Dachorganisation der Fachstellen zu sexueller Gesundheit setzt sich ein für Sexuaufklärung und reproduktive Gesundheit. Weiter engagiert sie sich für die sexuelle Gesundheit und die Einhaltung der sexuellen Rechte. www.sexuelle-gesundheit.ch

TRANSGENDER NETWORK SWITZERLAND

Der schweizerische Verein Transgender Network Switzerland (TGNS), ist die Organisation von und für trans Menschen. TGNS engagiert sich u.a. für die Interessenvertretung und Vernetzung von trans Menschen. www.tgns.ch

Eine Auswahl an Videos, Webseiten und Büchern rund um die Themen Geschlecht und Sexualität



Coming-out, Interview mit fünf Personen zu sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität



Coming-in und Coming-out, Porträt eines Transmannes (schweizerdeutsch)



Intergeschlechtlichkeit, Erklärvideo und Interview mit einer intergeschlechtlichen Person



L'histoire de Sam, animierter Aufklärungsfilm, der Kindern und ihrem Umfeld dabei helfen soll, zu verstehen, was ein Transgender-Kind durchmachen kann (Video ohne Sprache, kurzer französischer Text).



YOUNGBULANZ, Video von jungen Menschen für junge Menschen zum Thema Sexualität. (schweizerdeutsch, mit hochdeutschem Untertitel)



pidgeon – Instagram-Account von Pidgeon Pagonis, non-binäre, intergeschlechtliche Person.



the.vulva.gallery – Instagram-Account zur Förderung der sexuellen Gesundheit. Es wird die anatomische Vielfalt der Vulva dargestellt.

Wie entsteht ein Baby?

Ein Buch für jede Art von Familie und jede Art von Kind

Cory Silverberg und Fiona Smyth Mabuse, 2020 (4. Auflage) Kinderbuch (ab dem 3. Lebensjahr), das die Themen Empfängnis, Schwangerschaft und Geburt inklusiv für alle Personen, Familienkonstellationen und Befruchtungsarten darstellt.

PS: Es gibt Lieblingseis

Luzie Loda
Marta Press, 2018
Kinderbuch (ab dem 4. Lebensjahr)
zum Thema Intergeschlechtlichkeit. Das Thema wird über die Hauptfigur Bella, die eingeschult wird, besprochen.

Julian ist eine Meerjungfrau

Jessica Love

Knesebeck, 2020

Bilderbuch (ab dem 4. Lebensjahr) zu den Themen Individualität, Diversität und Vielfalt.

Jill ist anders – Ein Kinderbuch zu Intersexualität

Ursula Rosen

Salmo Verlag GbR, 2018

Bilderbuch (ab dem Kindergarten- und Grundschulalter) zur Aufklärung, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt.

sex 'n' tipps - Geschlechter: Mädchen? Junge? Oder?

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln

Die Aufklärungsbroschüre greift Fragen von Jugendlichen im Hinblick auf geschlechtliche Identitäten auf.

<https://publikationen.sexualaufklaerung.de/themen/lebensphasen/artikel-a-z/>

sexntipps-geschlechter-maedchen-junge-oder/

Sex und so.

Ein Aufklärungsbuch für ALLE!

Lydia Meyer

Ullstein Taschenbuch, 2020

In diesem Aufklärungsbuch (ab 15 Jahren) finden Jugendliche und junge Erwachsene frei von Wertungen einen leichten Zugang zu Themen wie Sex, Gender, gesellschaftliche Normen und Selbstliebe.

Wenn Kinder anders fühlen – Identität im anderen Geschlecht

Stephanie Brill und Rachel Pepper

Ernst Reinhardt Verlag, 2016

Ratgeber zum Thema Transidentität von Kindern und Heranwachsenden.

Queer – Eine illustrierte Geschichte

Jules (vormals Julia) Scheele und Meg-John Barker Unrast Verlag, 2020 (2. Auflage)

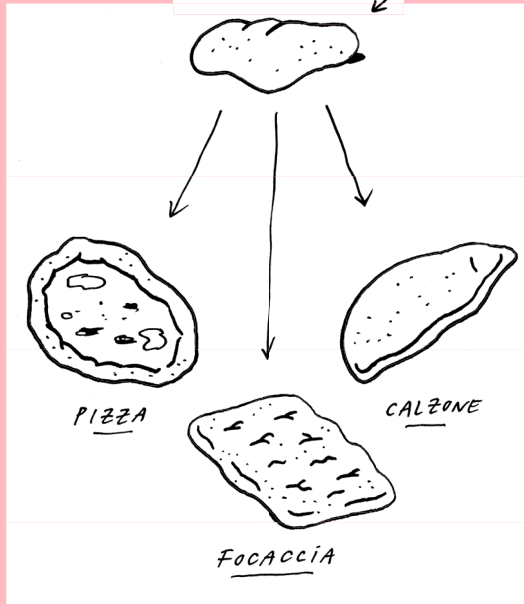
Sachcomic über die Entstehung von Queer-Theorie und LGBTQ*-Aktivismus. Behandelt werden Themen wie Identitätspolitik, Geschlechterrollen, Privilegien, Ausschlüsse und warum Geschlecht und Sexualität so gesehen werden, wie sie gesehen werden.

Mehr Infos unter

Die Webseite des Projekts «Sciences, sexes, identités» bietet auf Französisch weitere Quellen wie Links, Bücher und Informationsfilme zu den Themen Geschlecht und Sexualität.

<http://www.unige.ch/ssi/ressources>

WIR SIND ALLE
AUS DEM GLEICHEN
TEIG GEMACHT



Was macht euch zum Mädchen? Was macht euch zum Jungen?

- ☐ Haarschnitt
- ☐ Geschlechtsorgane
- ☐ Chromosomen
- ☐ Gestik
- ☐ Hormone
- ☐ Kleidung
- ☐ Brüste
- ☐ Körperbehaarung
- ☐ Pass
- ☐ anderes

Gibt es Momente, in denen ihr euch weder als Mädchen noch als Junge fühlt? Oder als beides gleichzeitig?

Ihr entscheidet!

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

*** SANTÉ SEXUELLE
SEXUELLE GESUNDHEIT
SALUTE SESSUALE**
SUISSE SCHWEIZ SVIZZERA

RTS Découverte

Bioscope^{UNIGE}



Hôpitaux
Universitaires
Genève



**UNIVERSITÉ
DE GENÈVE**
SERVICE ÉGALITÉ



**UNIVERSITÉ
DE GENÈVE**
BIBLIOTHÈQUE



**UNIVERSITÉ
DE GENÈVE**

Fondation
privée des

